

## Neue Standorte und mehr Personal beim Rettungsdienst

*Mehr Sicherheit im Notfall: Im Einsatzgebiet des DRK-Rettungsdienstes Bernburg stehen nun mehr Fahrzeuge zur Verfügung. Auch das Personal wurde verstärkt.*

Die gute Nachricht kam eigentlich schon 2015. Der Kreistag vergab im Ergebnis einer Ausschreibung die Konzession zur Durchführung des bodengebundenen Rettungsdienstes im ehemaligen Landkreis erneut an das DRK Bernburg. Eine große Freude für die damals 46 Rettungsdienstmitarbeiter. Schon zu dem Zeitpunkt war klar, dass in neue Standorte investiert werden muss bzw. bestehende Standorte ausgebaut werden müssen. Die Notwendigkeit ergab sich aus der Einhaltung der Rettungsfristen, die besagen, dass jeder Notfall in mindestens 12 Minuten erreicht werden muss.

Die Vorgaben führten zu einer Überarbeitung und Anpassung des Rettungsdienstbereichsplanes, dessen neue Satzung im Mai beschlossen wurde und ab Juli umgesetzt wird. Durch die Erhöhung des Einsatzaufkommens ergeben sich folgende Veränderungen: Die Rettungswache in Könnern ist nun an sieben Tagen rund um die Uhr besetzt, ebenfalls die neue Wache in Alsleben. Eine neue zusätzliche 24-Stunden-Wache ist ebenfalls im Bernburger Ortsteil Dröbel entstanden. In der Bernburger Hauptwache Semmelweisstraße kommt ein zusätzliches Fahrzeug zum Einsatz. Neun neue Mitarbeiter werden das Team um Rettungs-

dienstleiter Christian Emmeler erweitern. Das DRK Bernburg ist nun auch Ausbildungsbetrieb. Seit 1. September erlernen zwei Azubis den Beruf eines Notfallsanitäters. Die Ausbildungszeit beträgt drei Jahre.



## Nachwuchs auf der Rettungswache

*Das DRK Bernburg ist wieder Ausbildungsbetrieb. Azubis erlernen hier den Beruf des Notfallsanitäters. Einer davon ist David Gerstenberger. Die Ausbildung ist anspruchsvoll und dauert drei Jahre.*

Da sage doch einer, junge Leute hätten keine Ideale mehr. David Gerstenberger ist das beste Beispiel für echte Leidenschaft. Der 24-Jährige begann Anfang September beim DRK seine Ausbildung zum Notfallsanitäter. Das allein ist lobenswert, denn diese Tätigkeit

ist alles andere als bequem. Doch für Gerstenberger ist das bereits die zweite Ausbildung. Als gelernter Elektroniker für Betriebstechnik im Solvay-Werk Bernburg hatte er eigentlich alles, was sich ein junger Mensch nur wünschen kann: einen geregelten Job, ordentliches Gehalt, Entwicklungsperspektiven und ein starkes Unternehmen im Rücken. Trotzdem war er nicht glücklich. Etwas fehlte in seinem Leben: Er wollte mit Menschen arbeiten, Menschen helfen. Ein Bekannter nahm ihn 2015 mit zum Katastrophenschutz des DRK. Dort fühlte er sich von Anfang an wohl und es wuchs der Wunsch, aus der ehrenamtlichen Tätigkeit einen Beruf zu machen. 2016 hängte er seinen alten Beruf an den Nagel, zog aus finanziellen Gründen zurück zu seinen Eltern und besuchte auf eigene Rechnung einen Lehrgang zum Rettungssanitäter – sozusagen der Einstieg in den professionellen Rettungsdienst. Doch Gerstenberger wollte noch mehr – mehr wissen, mehr können, mehr Verantwortung – und entschied sich für einen Neustart in ein Berufsbild, das es erst seit drei Jahren gibt und welches hohe Kompetenzen erfordert.

Während die Theorie für den Notfallsanitäter-Beruf in der Landesrettungsschule Sachsen-Anhalt in Halle vermittelt wird, findet die Praxisausbildung beim DRK-Rettungsdienst sowie im Ameos-Kli-

nikum statt. Um den „Praxis-Lehrplan“ kümmert sich hier Andreas Behrnd.

Behrnd ist neben seiner eigentlichen Tätigkeit in der Rettungswache außerdem Praxisanleiter und koordiniert die Ausbildungsinhalte der Azubis – auch in Abstimmung mit der Landesrettungsschule. Was wird trainiert? „Im ersten Lehrjahr sind das vor allem die lebensrettenden Maßnahmen, überhaupt der Umgang mit dem Patienten“, erklärt Behrnd. Dazu gehört auch die Aufnahme von Körperwerten. Alles muss wie im Schlaf sitzen, das Anlegen der Elektroden des EKG-Gerätes oder der Beatmungsmaske. Später geht es dann auch um Einschätzung, Diagnostik, Kommunikation und Management – Begriffe, die man im ersten Moment nicht unbedingt dem Rettungsdienst zuordnen würde.

Im Ameos-Klinikum sammeln die Azubis außerdem pflegerische Erfahrung und assistieren in der Notaufnahme und im OP-Bereich.

Das ist viel Lernstoff, den man gewiss nicht mit „links“ absolviert. David Gerstenberger stört das nicht. „Ich konzentriere mich auf meine Ausbildung und treibe in der Freizeit noch etwas Sport. Sonst gibt's nicht viel Ablenkung“, lächelt er bescheiden. Rettungsdienstleiter Christian Emmeler freut sich über so viel Emsigkeit: „Unsere Einsatzzahlen steigen stark. Da brauchen wir gute Leute mit hohem Ausbildungsniveau. Und David ist genau der Richtige.“



Unter den Augen von Andreas Behrnd trainiert David Gerstenberger das Anlegen des EKG-Gerätes.



Praxis auf dem Rettungswagen: Auch die manuelle Beatmung mittels Beatmungsbeutel wird geübt.



Von Anfang an ein gutes Team: Notfallsanitäter und Praxisanleiter Andreas Behrnd (li.) und Azubi David Gerstenberger



Zum Lehrstoff gehört auch das Lesen und Auswerten von EKG-Ableitungen.



Geschäftsstelle Bernburg,  
Semmelweisstr. 27/28,  
06406 Bernburg  
Rettungsdienst, Verwaltung

Tel: 03471 327-0

E-Mail: [info@drk-bernburg-slk.de](mailto:info@drk-bernburg-slk.de) | Homepage: [www.drk-bernburg-slk.de](http://www.drk-bernburg-slk.de)



Seniorenwohnpark Bernburg,  
Semmelweisstr. 31,  
06406 Bernburg  
stationäre und ambulante Pflege

Tel: 03471 36469-0



Seniorenwohnpark Güsten,  
Henri-Dunant-Str. 1,  
39439 Güsten  
altengerechtes Wohnen,  
stationäre Pflege

Tel: 039262 874-0



Seniorenwohnpark Nienburg,  
Marktplatz 4,  
06429 Nienburg  
altengerechtes Wohnen,  
stationäre und ambulante Pflege

Tel: 034721 301-30